Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Exped. 1,10 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt."

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr., Hofbuchdruckerei, Lausphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt

Nr. 45. Fernsprech-Anschluß Nr. 79. Lausphe, Samstag den 3. Juni 1916. 41. Jahrgang.

Amtliches.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Fleischwaren.

Vom 22. Mai 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wer mit Beginn des 25. Mai 1916 Fleischwaren in Gewahrsam hat, hat sie bis zum 5. Juni 1916 getrennt nach Art und Eigentümern unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsorts anzuzeigen, und zwar sowohl dem Kommunalverbande des Lagerungsorts wie auch, soweit die Mengen über 2000 Kilogramm betragen, der Reichsfleischstelle. Mengen, die sich mit Beginn des 25. Mai 1916 unterwegs befinden, sind vom Empfänger unverzüglich nach Empfang anzuzeigen.

Nicht anzuzeigen sind Mengen, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung, sowie der Zentral-Einkaufsgesellschaft stehen.

Der Anzeigepflicht unterliegen ferner nicht die Mengen, die lediglich für den Haushalt des Eigentümers bestimmt sind.

§ 2. Im Sinne dieser Verordnung gelten als Fleischwaren: Fleischkonserven, Räucherwaren von Fleisch, Dauerwürste aller Art sowie geräucherter Speck.

§ 3. Fleischwaren, die nach § 1 der Reichsfleischstelle anzuzeigen sind, dürfen nur mit Zustimmung der Reichsfleischstelle oder der von ihr bestimmten Stellen abgesetzt werden.

Sie sind von dem Anzeigepflichtigen der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle auf Verlangen zu überlassen und auf Abruf zu verladen.

§ 4. Der Anzeigepflichtige hat die Vorräte aufzubewahren und pfleglich zu behandeln; auf Verlangen hat er der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle Proben gegen Erstattung der Portokosten einzusenden. Der Reichskanzler kann nähere Bestimmungen über diese Verpflichtungen erlassen. Die Verpflichtung endet im Falle des § 3 Abs. 1 mit dem Absatz, im Falle des § 3 Abs. 2 mit der Abnahme.

§ 5. Die von der Reichsfleischstelle bestimmte Stelle hat für die abgenommenen Fleischwaren einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen. Einigen sich die Parteien über den Preis nicht, so setzt die höhere Verwaltungsbehörde den Uebernahmepreis endgültig fest. Sie bestimmt auch, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 6. Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum auf Antrag der von der Reichsfleischstelle bestimmten Stelle durch Anordnung der zuständigen Behörde auf sie oder die von ihr in dem Antrag bezeichneten Personen übertragen. Die Anordnung ist an den zur Ueberlassung Verpflichteten zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung ihm zugeht.

§ 7. Die Zahlung erfolgt spätestens vierzehn Tage nach Abnahme.

§ 8. Streitigkeiten, die sich bei der Ausführung dieser Verordnung ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

§ 9. Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen.

§ 10. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde und als zuständige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 11. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft:

1) wer die ihm nach § 1 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;
2) wer den Vorschriften im § 3 Abs. 1 und 2, § 4 zuwiderhandelt;
3) wer den nach § 10 Satz 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

§ 12. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 22. Mai 1916.

Der Reichskanzler. von Bethmann Hollweg.

Bekanntmachung über Rohfette.

Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrats über Rohfette vom 16. März 1916 (RGBl. S. 165), welche in den Geschäftsräumen der Gemeinden eingesehen werden kann, wird hiermit das Verlangen gestellt, daß bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen die Rohfette nach der Anweisung über die Lostrennung, Behandlung, Verpackung, Bezeichnung und Versendung von Rohfetten vom 5./10. April 1916 (Reichsanz. Nr. 82/86) losgetrennt und vom 25. 4. 1916 ab die folgenden Innenfette: Darm-, Netz-, Magen-, Brust- und Schloßfette, sowie die Abfallfette (die beim Reinigen und Schleimen der Därme gewonnenen Fette), ferner vom 9. 4. 1916 ab auch das Nierenfett ohne Fleischnieren, das Herzbeutelfett und die Fettbrocken, soweit sie sich beim Verkaufe von Fleisch ergeben, an Genossenschaft für Häute- und Fettverwertung, e. G. m. b. H., Cassel abgeliefert werden.

Berlin, den 15. April 1916.

Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, G. m. b. H.

Dr. Weigelt. p. pa. Dr. Knetsch.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 807) sind die Unternehmer von Molkereien, die im Jahre 1914 mindestens **500 000 Liter** Milch oder eine entsprechende Menge Rahm verarbeitet haben, verpflichtet, am 1. jedes Monats der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin anzugeben,

1. Wieviel Butter in ihrem Betriebe während des Vormonats hergestellt worden ist,
2. Wieviel Butter sie am ersten Tage des laufenden Monats vorrätig haben,
3. Wieviel Butter sie auf Grund der bestehenden Verträge im laufenden Monat zu liefern haben und an wen.

Die Erklärungen sind am 1. des Monats pünktlich an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Abteilung Inlandbutter, Berlin W. 8, Mohrenstr. 58/59, einzusenden.

Soweit Molkereien einem Verwertungsverband angeschlossen sind, ist der Verwertungsverband zur Abgabe der Erklärung am dritten Tage des Monats verpflichtet. Die Molkereien bleiben jedoch hinsichtlich desjenigen Teils ihrer Buttererzeugung, welchen sie nicht an den Verband abliefern, zur Erklärung verpflichtet.

Wer die Erklärungen nicht rechtzeitig und gewissenhaft abgibt, macht sich strafbar (Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk.)

Die Erklärungen müssen unterzeichnet sein und zwar mit dem Namen der Firma. Unterschriften der Verwalter oder der Ehefrauen ohne Angabe der Firma der Molkerei genügen nicht.

Im weiteren Verlauf hat die Zentral-Einkaufsgesellschaft den Molkereien zu erklären, welche Buttermengen sie in Anspruch nimmt. Geht ihre Erklärung den Unternehmern nicht spätestens am 12. des Monats zu, so erlischt die Lieferungspflicht für diesen Monat.

Die Versandanweisungen, welche die Unternehmer zu befolgen haben, können erst nach dem 12. des Monats erteilt werden. Den Molkereien wird von der Versandanweisung ab Gelegenheit gegeben, die Butter in Teillieferungen abzuliefern, es wird ihnen hierfür die Zeit vom 12. des einen bis zum 12. des nächsten Monats zur Verfügung stehen.

Es ist nicht angängig, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft beanspruchten Buttermengen vor der Erteilung der Versandanweisung oder gar schon vor der Inanspruchnahme versandbereit zu stellen und auf Lager zu legen. Eine Versendung der Butter darf erst nach Erhalt der Versandanweisung erfolgen. Molkereien, welche in gegenteiliger Weise verfahren, haben die daraus entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben.

Berleburg, den 27. April 1916.

Der Landrat. J. V.: Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Die militärische Vorbereitung der Jugend entwickelt sich von Ausnahmen abgesehen, im Allgemeinen in erfreulicher Weise. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung im Laufe des Krieges erkannt hat, daß die militärische Vorbereitung der Jugend, verbunden mit turnerischer Ausbildung in der heutigen Zeit, die eine Anspannung aller Kräfte verlangt, um über unsere Feinde den Sieg zu erringen, gar nicht entbehrt werden kann.

Die militärische Vorbereitung der Jugend strebt in erster Linie die Kräftigung des Körpers und die Stählung der Gesundheit der jungen Leute durch körperliche Uebungen an. Das günstige Ergebnis bei den Musterungen zeigt im Verein mit der vielfachen Anerkennung der Leistung der Vorbereiteten aus dem Felde und von Seiten der Ersatztruppenteile, daß die militärische Vorbereitung vorzüglich geeignet ist, die jungen

Die feindlichen Brüder.

Erzählung von Th. Justus.

18) (Fortsetzung.)

Adelheid lehnte sich an den Türpfosten; die Nachricht überwältigte sie fast. So hatte er doch Recht gehabt, der arme Ott! Nur einen kurzen Augenblick überlegte sie, dann richtete sie sich entschlossen auf.

„Bine, ich tue am besten, wenn ich gleichfalls nach dem Vorwerk fahre. Sag' doch dem Kutscher, daß er die Pferde nicht ausschirrt."

Bine machte zwar ein etwas betrübtes Gesicht, war aber verständig genug, einzusehen, daß unter den obwaltenden Umständen sich gegen dies Vorhaben nichts einwenden lasse.

„Sie haben uns genug gefehlt all' die Zeit über", meinte sie treuherzig, „aber halten dürfen wir Sie nicht. Und vielleicht sind Sie auch so recht nötig auf dem Vorwerk, die Frau soll ja ganz und gar benommen sein von dem Schreck."

An Hermine, das mußte Adelheid sich gestehen, hatte sie nun zunächst nicht gedacht; aber sie machte es sich jetzt selbst zum Vorwurf, daß sie ihrer so ganz hatte vergessen können. Ob sie Ott noch unter den Lebenden fand, mochte ja fraglich sein, aber dann wollte sie wenigstens versuchen, derjenigen Trost und Stütze zu sein, die mit ihm jetzt ihren letzten Halt verlor. Daß Hermine sich nie viel aus ihr gemacht hatte, wußte sie zwar sehr wohl; aber ein trauriges Herz bedurfte ja vor allen Dingen der Teilnahme, mochte sie denn nun kommen, von welcher Seite sie wollte. Daß aber ihre Teilnahme so am Platz, ihre Ankunft in solchem Grade willkommen sein würde, das freilich hatte sie nicht ahnen können. Auf dem Flur trat ihr, ein Bild des Jammers und der Fassungslosigkeit, Hermine entgegen und fiel ihr, im Schmerze die frühere lieblose Gleichgiltigkeit abstreifend, unter bitterlichem Schluchzen um den Hals: „Adelheid, ist es denn möglich, daß er stirbt?"

„Ich weiß es nicht", entgegnete Adelheid sanft, „es steht in Gottes Hand."

„Ich habe noch so wenig gelernt, mich in Gottes Willen zu fügen", fuhr Hermine fort. Jetzt will ich mich gern fügen und weiß nicht, was ich anzufangen habe. Sag' mir, was ich tun soll!"

Diese Aeußerung erschütterte Adelheid. Sie ersah aus derselben, daß durch die schwere Heimsuchung der leichte Sinn Herminens gebrochen und diese zur Einkehr in sich selbst gebracht worden war. Und wirklich verhielt es sich so; die letzten schrecklichen Stunden hatten Herminens Wesen gänzlich verändert. Adelheid küßte die Weinende und geleitete sie in das Zimmer. Dort fragte sie: „Ist alle Hoffnung aufgegeben?"

„Ich weiß es noch nicht!" erwiderte Hermine trostlos. „Der Doktor ist jetzt bei ihm, schon seit längerer Zeit, es durfte aber niemand in dem Schlafzimmer bleiben, auch Georg nicht. Er hat lange mit Ott gesprochen und das hat ihn viel ruhiger gemacht. Ach, Adelheid, wenn er doch nur noch kurze Zeit lebte, nur so lange wenigstens, bis ich ihm so recht gezeigt hätte, wie lieb ich ihn im Grunde habe und wie leid es mir tut, daß er so oft von mir gereizt und gekränkt worden ist."

„Wir fehlen alle mannigfach und bedürfen alle der Verzeihung", sagte Adelheid ergriffen.

„Nein ich mehr als jede andere. Sieh', als ich heute Nacht in Todesangst an seinem Bette saß und der dunkle Blutstrom auf einmal aus seinem Munde brach, da kam es auf einmal über mich, wie wenig ich ihm gewesen bin, was ich ihm hätte sein können. Von allem Früheren will ich noch gar nicht einmal sprechen, aber als unser Kind starb, da wandte ich mich von ihm ab und klagte ihn in meinem Herzen der Gleichgiltigkeit an, blos weil er seinen Schmerz anders trug, als ich. Und noch jetzt, vor wenig Tagen, an meines Vaters Sterbebett — da habe ich ihm Dinge gesagt, die er nie, nie wird verzeihen können."

„Dem, der um Nachsicht und Vergebung bittet, wird alles verziehen."

Die Tür öffnete sich; Georg und der Doktor traten ein. „Sehen Sie", äußerte der Letztere, „Ihr Bruder hat doch Recht gehabt; er behauptet immer, Adelheid müsse gekommen sein."

„Wünschte er mich zu sehen?" fragte Adelheid rasch.

„Jawohl, er hat großes Verlangen nach Ihnen."

„Ist es nun Abschied zu nehmen?"

„Abschied? Nein, keineswegs! So weit sind wir noch nicht."

„Herr Doktor, Sie geben uns Hoffnung?" rief Adelheid aus, während Hermine, keines Wortes mächtig, mit gefalteten Händen zu ihm aufblickte.

„Ja!" entgegnete er zuversichtlich. „Nicht, als ob ich den Zustand für ungefährlich hielte. Aber Ruhe und gute Pflege vermögen gerade bei diesem Uebel sehr viel. Ueber alles Weitere, was etwa noch geschehen soll, sprechen wir demnächst."

„Bist du da? fragte der Kranke, als Adelheid jetzt in das halbverdunkelte Schlafzimmer trat, indem er leise und freundlich lächelte. „Bitte, rufe auch Georg wieder herein, ich möchte mit euch Beiden einen Augenblick sprechen."

„Aber nicht viel, nicht lange sprechen, lieber Ott!" bat sie. „Der Doktor würde es nicht erlauben."

„Ich will mich sonst in allen Stücken nach dem Willen des Doktors richten; denn, Adelheid, mir ist sehr viel leichter jetzt um's Herz, als seit Jahr und Tag, und wenn mich denn unser Herrgott noch am Leben lassen will — ich werd' ihm nicht widerstreben. Aber nun tu' mir die Liebe und rufe Georg. Dies muß ich erst noch von der Seele los sein."

Es blieb nichts übrig, als ihm zu willfahren. Als die Beiden an sein Bett traten, hob er den Kopf leicht aus den Kissen. „Adelheid, das mit den Wiesen ist in Ordnung und Georg hat mir's versichert, daß er mich für einen ehrlichen Menschen hält, der keinen Betrug gewollt hat. Ich hab' nun aber bei der Gelegenheit etwas erfahren,

Leute für die Ertragung der nicht geringen Strapazen des Soldaten im Felde heranzubilden.

Es ist aber die Kräftigung des Körpers und die Stählung der Gesundheit keineswegs für den Soldatenberuf allein, sondern für die gesamte Lebensentwicklung und damit auch für das Fortkommen im bürgerlichen Berufe von höchster Bedeutung.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen ist es unbedingt notwendig, daß jeder geeignete junge Mann vom 16. Lebensjahre an, freudig und eifrig die Gelegenheit wahrnimmt, als Mitglied der an den einzelnen Orten bestehenden Jugend-Kompagnien sich an den gesunden Uebungen zu beteiligen.

Darum ersuche ich alle jungen Leute, die an der militärischen Vorbereitung noch nicht teilnahmen, den Jugend-Kompagnien baldigst beizutreten.

Die Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehrmeister, Fabriken, Vereine, Schulen und Behörden bitte ich dringend, auf die jungen Leute einzuwirken, sich als Mitglieder der Jugend-Kompagnien anzumelden.

Ich ersuche alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, an der Werbearbeit teilzunehmen.

Das Vaterland braucht starke, zielbewußte Männer. Verweichlichte Naturen sind unnütz. Der Eintritt der besseren Jahreszeit, welche Turnübungen im Freien und Geländeübungen begünstigt, soll mithelfen, die Sache der militärischen Vorbereitung der Jugend um ein weiteres Stück zu fördern. Den Herren Gemeindevorstehern mache ich es zur Pflicht, mit allen Kräften dafür einzutreten, daß kein Jugendlicher über 16 Jahre den Uebungen seiner Kompagnie fern bleibt.

Berleburg, den 22. Mai 1916.

Der Landrat. von Hartmann-Krey.

Vergebliche Hilferufe der Italiener und Franzosen.

Die offiziellen Berichte Cadornas lassen wenig oder nichts von der Schwere der im Trentino von dem italienischen Heere erlittenen Niederlagen erkennen. Man muß die Karte zur Hand nehmen, um zu sehen, wie die Italiener unter den raschen Schlägen ihrer Gegner im Raum links von der Etsch immer weiter zurückgewichen sind und die Oesterreicher bereits italienisches Grenzland besetzt haben. Die Tribuna spricht von einigen Dutzenden verlorener Geschütze, in Wahrheit sind es bereits Hunderte. Wie trotzdem der Pessimismus über den Verlauf des vor einem Jahre im „heiligen Egoismus" unternommenen unbesonnensten aller Kriege immer weiter um sich greift, ersieht man aus den täglichen Notschreien der italienischen Blätter nach russischer Hilfe. Verheimlichen lassen sich solche Niederlagen nicht, und es ist der Ausdruck vollkommenster Hilflosigkeit, wenn darüber Beschwerde geführt wird, daß durch die neutrale Presse die Wahrheit in die breiteren Schichten des Volkes dringt.

Auch in Paris wird die Frage: Was tun unsere Verbündeten? immer lauter erhoben. Die Zahl der Deputierten wächst, die in Geheimsitzungen der Kammer erfahren wollen, warum die Entlastungsoffensive der Russen ausgeblieben ist und warum die englische Armee nur kämpft, wenn sie von den deutschen Truppen angegriffen wird und im übrigen still hält, während sich die besten französischen Regimenter bei Verdun verbluten. Von den großen Hoffnungen auf die in Paris beschlossene „einheitliche Front" und das gleichzeitige Losschlagen aller Alliierten ist nichts mehr vorhanden. Das französische Volk ist viel zäher als das italienische, das schon dem inneren Zusammenbruch bedenklich nahe ist. Immerhin wird es der Wühlarbeit Clémenceaus wahrscheinlich doch über kurz oder lang gelingen, eine Ministerkrise herbeizuführen.

Weder in Rußland noch in England ist bisher eine Neigung zutage getreten, den Hilferufen der beiden am meisten leidenden romanischen Bundesgenossen Folge zu leisten. Ein Mailänder Blatt druckt betrübt einen Petersburger Bericht ab, in dem festgestellt wird, daß in den leitenden russischen Kreisen verwünscht wenig Interesse für die italienische Not zu spüren sei. Sasonow hat dieser Tage erklärt, das Wichtigste für Rußland sei das Bündnis mit England. Durch dieses werde Rußland sein Kriegsziel, freien Ausgang nach dem Süden, d. h. die Meerengen, erreichen und könne sich dann auch eine Regulierung seiner östlichen Grenzen mit Autonomie für Polen gefallen lassen. In England wird immer wieder erklärt, daß alles auf die Behauptung der englischen Herrschaft zur See ankomme. Der Hintergedanke dabei ist, daß man sich an den Kämpfen zu Lande nur gerade soviel zu beteiligen brauche, als nötig ist, um Franzosen und Italiener an der Stange zu halten. Rußland muß warten, weil es nach all den Mißerfolgen seiner Waffen zu einer großen Offensive nicht mehr fähig ist, England kann warten, um bei der Schlußabrechnung noch möglichst stark dazustehen. Inzwischen mögen die Italiener innerlich zusammenbrechen und die Franzosen sich verbluten.

Neues vom Tage.

Die amtlichen Tagesberichte.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 30. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassee und Arras statt. Auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südöstlich von Tahure **scheiterten** schwache feindliche Vorstöße.

Gesteigerte Gefechtstätigkeit herrschte im Abschnitt von der Höhe 304 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Cumiere-Waldes **nahmen** deutsche Truppen die **französischen Stellungen** zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes" und dem Dorfe Cumieres **in ihrer ganzen Ausdehnung.** An unverwundeten Gefangenen sind

35 Offiziere,

darunter mehrere Stabsoffiziere,

1313 Mann

eingebracht. — Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Cumieres wurden **abgewiesen.**

Oestlich der Maas verbesserten wir durch **örtliches Vorrücken** die neugewonnene Linie im Thiaumont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.

Unsere Flieger griffen mit beobachtetem Erfolge gestern abend ein feindliches Zerstörer-Geschwader vor Ostende an. Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Eloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Lipsk stießen deutsche Abteilungen über die Schtschara vor und zerstörten eine russische Blockhaus-Stellung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Streitkräfte **besetzten,** um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Ueberraschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammenhang wichtige Rupel-Enge an der Struma. Unsere Ueberlegenheit zwang die schwachen griechischen Posten auszuweichen; im übrigen sind die griechischen Hoheitsrechte gewahrt worden.

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 31. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer **vertrieben.**

Die rege Feuertätigkeit im Abschnitt zwischen dem Kanal von La Bassee und Arras hält an. Unternehmungen deutscher Patrouillen bei Neuve Chapelle und nordöstlich davon, waren **erfolgreich.** 38 **Engländer** darunter 1 Offizier, wurden gefangen genommen, 1 Maschinengewehr erbeutet.

Links der Maas **säuberten** wir die südlich des Dorfes Cumieres liegenden Hecken und Büsche vom Gegner, wobei 3 **Offiziere,** 88 **Mann** in unsere Hand fielen. Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Caurettes-Wäldchen eingebautes **Marinegeschütz,** 18 **Maschinengewehre,** eine Anzahl **Minenwerfer** und viel sonstiges Gerät.

Auf beiden Maasufern blieb die Tätigkeit sehr lebhaft.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich von Lens herrschte auch gestern lebhafte Artillerietätigkeit.

Links der Maas setzten die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „Toten Mann" und die Caurettes-Höhe an. Am Südhange des „Toten Mannes" gelang es ihnen, in etwa 400 Metern Ausdehnung in unserm vordersten Graben Fuß zu fassen, im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Anstürme unter den **schwersten Verlusten abgeschlagen.**

Rechts der Maas wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.

Oestlich von Obersept drang eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 350 Metern Breite und 300 Meter Tiefe in die französische Stellung ein und kehrte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich von Cambrai im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen.

Im französischen Tagesbericht vom 29. Mai 3 Uhr nachmittagwird berichtet, am 28. Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch die Tätigkeit der französischen Flieger und Abwehrgeschütze vernichtet worden. Wir beschäftigen uns seit langem nicht mehr mit der Richtigstellung feindlicher Berichte, möchten in diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungsfähigkeit der jungen Fliegerwaffe handelt, doch bemerken, daß weder am genannten Tage noch in der vorhergehenden Woche überhaupt irgendein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südspitze des Doiran-Sees wurde abgewiesen. Bei Brest (nordöstlich des Sees) wurden Serben in englischer Uniform gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Die Berichte der Oesterreicher.

WTB **Wien,** 28. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Lebhaftere Artilleriekämpfe, namentlich an der bessarabischen Front und in Wolhynien. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern **fiel das Panzerwerk Punta Corbin** in unsere Hand. Westlich von Arsiero erzwangen unsere Truppen den Uebergang über den Posina-Bach und bemächtigten sich der südlichen Uferhöhen.

Vier heftige Angriffe der Italiener auf unsere Stellung südlich Bettale wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Asiago und Arsiero genommen!

WTB. **Wien,** 31. Mai. Amtlich wird verlautbart: (Vorbericht.)

Asiago und **Arsiero** wurden **genommen.** Im Raume nordöstlich Asiago vertrieben unsere Truppen den Feind aus Gallio und erstürmten seine Höhenstellungen nördlich dieses Ortes. Der Monte Baldo und Monte Fiaro sind in unserm Besitz. Die über den Posinabach vorgedrungenen Kräfte nahmen den Monte Priaford.

In dem halben Monat seit Beginn unseres Angriffes wurden

30 388 Italiener,

darunter **694 Offiziere,**

299 Geschütze

erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. **Wien,** 1. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachts waren mehrfach heftige Vorfeldgeplänkel.

Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vorrückenden **Kräfte** haben die Gehöfte Mandriele erreicht und die Straße östlich vom Monte Fiara und Monte Baldo überschritten.

Oestlich von Arsiero wurden der Monte Cengo sowie die Höhen südlich von Cava und Tresche erobert, **900 Italiener,** darunter **15 Offiziere,** gefangen genommen und **3 Maschinengewehre** erbeutet. Bei Arsiero selbst faßten unsere Truppen auf dem südlichen Posina-Ufer Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landesschützen bei Chiese (im Brandtal) und östlich des Passo Buole.

Die Nachlese im Angriffsraume ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf **313 Geschütze.** Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden **148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer,** 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionswagen, darunter 2250 schwerste Bomben, eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Große erfolgreiche Seeschlacht mit der englischen Kampfflotte.

WTB. **Berlin,** 1. Juni. Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampf-Flotte gestoßen. Es entwickelten sich am Nachmittag zwischen Skagerrak und Horne Riff eine Reihe schwerer, für uns **erfolgreicher** Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns **vernichtet** worden: das Großkampfschiff „Warspite", die Schlachtkreuzer „Queen-Mary" und „Indefatigable", zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achilles-Klasse, ein Kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörer-Führer-Schiffe „Turbulent", „Nestor" und „Alcaster", sowie eine große Anzahl von Torpedoboots-Zerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootsflotillen während der Tagesschlacht und in der Nacht **schwere Beschädigungen** erlitten. Unter anderen hat auch das Großkampfschiff „Marlborough", wie Gefangenenaussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen unter-

---

was ich bis dahin noch nicht wußte, daß ihm nämlich ein heimlicher Kummer am Herzen frißt."

Ott machte eine Pause. Man hörte in dem Zimmer nur die Atemzüge dreier tiefbewegter Menschen. „Und ich ahnte, ja es ist mir jetzt Gewißheit geworden, daß noch sonst Jemand in tiefster Seele litt — ein Leid, das ich selbst ja in törichter Leidenschaft herbeigeführt habe, indem ich Adelheid zwingen wollte, Dir Georg, zu entsagen, dem gewiß längst schon ihr Herz gehörte. Was ich gesündigt habe an euch — es ist nicht zu entschuldigen, das weiß ich. Wüßtet ihr aber, wie elend es mich selber gemacht hat — ich glaube, ihr würdet es mir verzeihen."

„Es ist Dir längst verziehen, Ott!" sagte Georg weich.

„Alles!" setzte Adelheid hinzu.

(Schluß folgt.)

gegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen Ueberlebenden der „Indefatigable."

Auf unserer Seite ist der Kleine Kreuzer „Wiesbaden" während der Tagesschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern" durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Ueber das Schicksal von S. M. S. „Frauenlob", die vermißt wird und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Angstkäufer."

Ueber dieses aktuelle Thema schreibt Ratsassessor Dr. Vollhardt-Nürnberg im „Fränk. Kurier":

In einer der letzten Magistratssitzungen hat Herr Oberbürgermeister Dr. Geßler ein sehr wahres Wort geprägt: „Wucherer sind mir lieber wie Hamster; denn wenn die Hamster nicht wären, gäbe es keine Wucherer." Die Hamster sehen den Lebensmittelmarkt der Zukunft von grauen Wolken umdüstert und machen Angstkäufe": d. h. sie kaufen in Erwartung späterer Preissteigerung bezw. späteren Mangels Gegenstände des täglichen Bedarfs in außergewöhnlichen Mengen ein. Vor wirklicher Not haben sie in der Regel gar keine Angst. Sie müssen anerkennen, daß wir bis jetzt trotz englischer Blockade und sonstiger feindlicher Ränke unser Auskommen gefunden haben und in künftigen Tagen ebenso wenig verhungern werden, mag auch der Krieg noch länger dauern. Angst haben die Hamster nur davor, daß sie später sich einschränken und den oder jenen guten Brocken sich versagen müssen.

Die „Angstkäufer" sind eine der betrübendsten Erscheinungen in unserer großen Zeit. Sie leisten mittelbar den Feinden Vorschub, denn sie schädigen unsere Volkswirtschaft. Die Vorräte bei den Privaten werden für die Behörden, die den Ueberblick über den Lebensmittelmarkt behalten sollen und müssen, unsichtbar und bleiben es, wenn nicht die Verpflichtung zur Angabe unter Androhung schwerer Strafen und polizeiliche Nachschauen angeordnet werden. Die Hamster erschweren die behördlichen Maßnahmen zur richtigen Verteilung der uns zur Verfügung stehenden Lebensmittel. Die Behörden müssen bestrebt sein, an dem Verbrauch der Vorräte nach Möglichkeit alle teilnehmen zu lassen, da sonst bei der minderbemittelten Bevölkerung eine Beunruhigung eintritt. Wenn also die Hamsterei um sich greift und infolge der Plünderung des Lebensmittelmarktes durch die Angstkäufer eine Störung in der allgemeinen Versorgung zu befürchten ist, so muß der Staat oder die Gemeinde eingreifen. Das Damoklesschwert der Beschlagnahme und Enteignung schwebt über jedem Hamsterbau. Das sollten sich die Angstkäufer gesagt sein lassen: Die andern wollen auch leben.

Manche Leute haben in ihren Haushaltungen ganze Spezereiläden eingerichtet. Wie viele Sachen gehen infolge unsachgemäßer Behandlung und Aufbewahrung zugrunde! Wie oft müssen Vorräte schneller verbraucht werden, weil sich der Angstkäufer bezüglich ihrer Haltbarkeit geirrt hat! In solchen Fällen wird der Lebensmittelmarkt doppelt in Anspruch genommen.

Ebenso wenig wie die Behörde, achtet der Handel den Angstkäufer. Die Hamster stürmen in der Regel gleichzeitig auf die Geschäfte ein, wenn der Erlaß einer Vorschrift für einen Artikel gewittert wird oder ein Alarmgerücht von Kaffeekränzchen zu Kaffeekränzchen überspringt. Die Vorräte werden plötzlich übermäßig angegriffen, und die Folge ist ein sprunghaftes Emporschnellen des Preises. Den Geschäftsleuten ist es nicht zu verargen, wenn sie sich diesem Ansturm nicht entgegenstemmen, wenn sie die Ware abgeben. Sie wollen sich ihre Kundschaft erhalten und fürchten die Konkurrenz. Zu verurteilen sind lediglich die Angstkäufer: sie tragen nicht unwesentlich zur Verteuerung der Lebenshaltung bei.

Die Angstkäufer verursachen und fördern weiterhin den Wucher. Es schieben sich in den Handel Elemente ein, die die Lage skrupellos ausnützen vor allem dadurch, daß sie den begehrtesten Artikel in möglichst großen Mengen aufkaufen, und die so die Preissteigerung noch erhöhen. Die Hamster verlangen von den Geschäftsleuten die Ware und erklären, der Preis sei ihnen gleichgiltig. Sie pochen dabei meist auf ihre langjährige Kundschaft. In dem Bestreben, die Ware unter allen Umständen zu beschaffen und die Kunden zu befriedigen, überschreiten die Geschäftsleute zuweilen die festgesetzten Höchstpreise. So verleiten die Hamster die Geschäftsleute selbst zu strafbaren Handlungen. An Sonntagen und freien Tagen gehen diese Schädlinge der deutschen Volkswirtschaft auf das Land hinaus, um die Waren bei den Erzeugern selbst zusammenzukaufen. Die von Verbrauchern und von Händlern gebotenen hohen Preise verlocken nicht selten auch die Produzenten, Höchstpreise außer Acht zu lassen und mit den Vorräten unvolkswirtschaftlich umzugehen. So mancher Bauer hat schon sein für die Zucht bestimmtes Schwein als Schlachtschwein verwendet zum Schaden des künftigen Viehstandes.

Es nimmt nicht Wunder, wenn die Unvernunft der Angstkäufer die Behörden zu energischen Gegenmaßnahmen herausfordert. So sahen sich erst vor kurzem die bayerischen stellvertr. Generalkommandos veranlaßt, bis auf weiteres die Abgabe von Dauerfleischwaren und Dauerwürsten an den Verbraucher nur mehr im Aufschnitt, die Abgabe von Pökelwaren usw. nur mehr im gekochten Zustand und nur mehr im Aufschnitt zu gestatten und die Abgabe von Dosenfleischkonserven an Verbraucher bis auf weiteres überhaupt zu verbieten.

Die Zahl der Hamster ist gar nicht gering. Die Hamsterei wirkt ansteckend, suggestiv. Jeder Hamster meint, eine nie gut zu machende Unterlassung zu begehen, wenn er sich nicht auch „eindeckt." Sein Trost ist: „Auf mich kommt es nicht an, es hamstern ja nicht alle." Neben dem Krieg mit Geschützen, Gewehren und Bajonetten im Feindesland führen wir innerhalb der deutschen Grenzpfähle einen Krieg — den wirtschaftlichen Krieg, und hier muß wie draußen die Losung sein: „Einer für alle und alle für einen!" Es wäre angebracht, wenn bei der Stelle des Vaterunsers „Unser täglich Brot gib uns heute" das „heute" stärker betont werden würde.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **Kassel**, 30. Mai. (20,000 Mark Geldstrafe.) Zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte das hiesige Gericht die Kaufleute Jakob Lewandowski und Siegfried Pinkus, Inhaber der Dampfwollwäscherei Katz Sohn in Kassel, wegen Hinterziehung der für den Heeresbedarf beschlagnahmten großen Wollmengen.

— **Kassel**, 31. Mai. Im Warenhaus Tietz wurden drei Verkäuferinnen verhaftet, in deren Behausung größere Mengen gestohlener Waren, insgesamt für 4000 Mark, gefunden wurden. In diese Angelegenheit sind weitere Kreise verwickelt.

— **Nachahmenswert.** Die Gutsverwaltung des v. Podewils'schen Herrschaftsgutes in Wildenreuth hat den Verkaufspreis der Milch von 18 auf 16 Pfennig für den Liter herabgesetzt, da sich, wie sie mit Recht bemerkt, infolge des reichlichen Grünfuttervorrates die Milcherzeugung bedeutend vermehrt und verbilligt hat.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 2. Juni. Der gestrige Himmelfahrtstag war von prächtigstem Wetter begünstigt, so recht geeignet zum Ergehen und Wandern in die jetzt herrlich erblühte Gottesnatur. Von dieser schönen Sitte wurde denn auch von Jung und Alt ausgiebig Gebrauch gemacht, wenn auch naturgemäß nicht in dem Umfang früherer Friedensjahre. Auch der sonst an diesem Tage hier beobachtete besonders starke Fremden- und Touristenverkehr hielt sich infolge des Krieges in mäßigen Grenzen. Immerhin zeigte der Tag ein lebhafteres Gepräge als sonstige Sonntage um diese Jahreszeit.

-r **Laasphe**, 2. Juni. In der Woche vom 21. bis 27. Mai kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 3 Erkrankungsfälle an Diphtherie (1 in Berleburg, 1 in Langewiese, 1 in Mollseifen.)

Erndtebrück, 2. Juni. Die anhaltende, äußerst günstige Witterung hat in unseren Bergen ein Wachstum hervorgerufen, wie es seit langen Jahren nicht beobachtet worden ist. Man hört von erfahrenen Landwirten, daß bei fortschreitender günstiger Witterung schon in 14 Tagen mit der Heuernte begonnen werden kann. Auch die übrigen Saaten berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, wenn es auch einzelne Kartoffel- und Sommerrogenfelder gibt, die zu wünschen übrig lassen. Ein gutes Erntejahr kann vieles, worüber jetzt Klage geführt wird, wieder ausgleichen. Hoffen wir also das Beste.

Bekanntmachung.

Die nächste **Versammlung zur Besprechung der wirtschaftlichen Maßnahmen** — landw. Kasino — findet am **Sonntag**, den **4. Juni** d. Js., nachm. **3** Uhr im Gasthof Martin in **Erndtebrück** statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird ergebenst ersucht.

Berleburg, den 1. Juni 1916.

Der Landrat. von Hartmann-Krey.

Empfehle alle Sorten

KOHLEN

Fettkohlen, Nuss I – Nuss IV
Magerkohlen I bis III ferner
Anthrazitkohlen (Nuss) sowie
Anthrazit-Eibriketts
von Zeche Langenbrahm
Unionbriketts sowie
Koks für Zentralheizungen

Heinrich Strohmann, Laasphe.

Grabdenkmäler,
Grabsteine u. Grab-Einfriedigungen
in allen Preislagen.
Reichhaltigstes und **größtes** Lager in allen vorkommenden Steinarten, wie Marmor, Granit, Syenit 2c.
Durchaus **reelle**, sachgemäße und **billigste** Bedienung, begünstigt durch langjährige praktische Erfahrungen, daher zahlreiche Anerkennungen.

Empfehle auch **Heim-Denkmäler** in Syenit für Photographien.



Gleichzeitig halte mich im **Instandsetzen** und **Ausschmücken** der Gräber bestens empfohlen.

Christian Buschhaus, Laasphe,
bei der Kirche.

Jauchefässer
aus Lärchen- und Buchenholz,
in verschiedenen Größen,
Jauchepumpen
verschiedener Fabrikate,
Wendepflüge
Sächsische, (System Zill)
empfiehlt
Louis Ritter Nachf.
Breidenbach, Krs. Biedenkopf.

Offeriere
Magerkohlen
Anthrazitkohlen
Fettkohlen
Eiformbriketts
Unionbriketts
Brechkoks
für Zentralheizungen.

Friedrich Langenbach
Fernruf Nr. 12. **Laasphe.** Lahnstraße 9.

Mittwoch den 7. und **Donnerstag den 8. d. Mts.** bleibt mein Geschäft **Feiertage halber**
geschlossen.
H. Levi,
Erndtebrück.

Suche für meinen kleinen herrschaftlichen Haushalt zum 15. Juni ein tüchtiges erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Ingenieur Bruckmann
Dahlbruch-Hillnhütten.

PIANOS
Harmoniums
Wer gebrauchte oder neue jetzt vorteilhaft **mieten** oder **kaufen** will (auch gegen bequeme Raten) wende sich direkt an die Hofpiano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstr. 29
Zeugnisse erster Autoritäten.
(Kgl. Preuss. Staatsmedaille.)

Süßer
Heidelbeerwein
(Gebirgswein)
bester heimischer Ersatz für den so teuer gewordenen **ausländischen** Samos
Flasche 70 Pfg.
10 Flaschen 6.70 Mk.
ohne Flaschen.
Vom Faß Liter 85 Pfg.
½ Liter 43 Pfg.
Versand nach Außerhalb unter Nachnahme.
Kölner Konsumanstalt,
Inh. Rudolf Arnemann,
Marburg a. L. — Fernruf 27.

Abonniert auf unser **Extrablatt!**
(Bezugspreis monatlich 1.– Mk., halbmonatlich 50 Pfg.)

Brennholzversteigerung

in der Fürstlichen Oberförsterei **Laasphe.**

Am Donnerstag, den 8. Juni l. J.,

nachmittags 2 Uhr, gelangt im Saale der Brauerei Bosch in Laasphe nachstehendes Brennholz meistbietend zum Verkauf.

Aus Distrikt Klein-Wäldchen, Gebrannteköpfchen, Goldkaute, Schafsbergsköpfchen, Kalteborn, Geisenstein, Eschelbach und Nassehecke

700 rm Buchen- und Eichenschaftholz I. und II. Cl.
90 „ hartes Stammreisig
340 „ „ Astreisig.

Holzverkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei **Erndtebrück.**

Sonnabend den 3. Juni cr., nachm. 2 Uhr

kommen in der Wirtschaft Linde zu Rüppershausen folgende Brennholzquantitäten zum öffentlichen Aufgebot:

I. **Werkseite 5a:**
147,20 rm Buchen-Knüppel
432,00 „ „ -Stammreisig.

II. **Steinsprung 19b:**
8,00 rm Buchen-Knüppel
92,00 „ „ -Stammreisig.

III. **Altehau 44a:**
43,50 rm Buchen-Knüppel
103,00 „ „ -Stammreisig

Ein Drittel des Steigerpreises ist im Termin anzuzahlen.

Aufruf!

zur regen Beteiligung an der Reichsbuchwoche

(28. Mai bis 3. Juni.)

Die Reichsbuchwoche soll dem ganzen deutschen Volke die Pflicht an's Herz legen, unseren tapferen Feldgrauen an der Front und hinter der Front, den Lazaretten, den Marinesoldaten, den Landstürmern, welche Gefangene bewachen oder Eisenbahnen und Brücken schützen, den Soldatenheimen guten Lesestoff zu übermitteln.

Das Verlangen nach gutem Lesestoff wird immer stärker. Gute Schriften sind für die Truppen fast ebenso notwendig wie das tägliche Brot.

Die im vorigen Jahre für die Krieger im Felde und in den Lazaretten geschenkten Bücher gehen auf die Neige oder sind aufgebraucht.

Nun wenden wir uns vertrauensvoll an unsere verehrten Mitbürger und bitten freundlichst: entweder schenkt uns gute Bücher, die ihr erübrigen könnt, oder schenkt uns Geld, damit wir passende Schriften ankaufen können.

Bücher und Geldgeschenke bitten wir nur an uns und unsere Beauftragten abgeben zu wollen.

Herr Bücherwart Czimatis ist zur Annahme von Büchern im Raume der Volksbücherei an den beiden kommenden Sonntagen bereit.

In dieser Woche werden junge Mädchen mit von uns ausgefertigten Listen umhergehen und Beiträge für obigen guten Zweck einsammeln. Jede Gabe ist uns herzlich willkommen.

Der Vorstand der Volksbücherei für Laasphe u. Kunst-Wittgenstein.
Adams. Czimatis. Niederquell. Becker. Bauer. Fischer.

Zentrifugen

Baltic u. Maxim

die Scharfentrahmer!

Bauart 1916

5 Jahre Garantie. — Bequeme Teilzahlung.

Groß- u. Kleinverkauf

Th. Ferber, Siegen

Kölnerstr. 6.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

Zwei Milliarden 220 Millionen Mk.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue, vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Paul Wezel, Laasphe.

Futtermittel

für Pferde, Rindvieh und Schweine

offeriert auf Anfrage

Louis Ritter Nachfolger, Breidenbach.

Kreis Biedenkopf.

Bekanntmachung.

Es wird **nochmals** ersucht, die Wertpapiere der durch unsere Vermittlung gezeichneten **3. Kriegsanleihe** gegen Vorzeigung der ausgestellten Rechnung **baldmöglichst** in Empfang zu nehmen.

Wir verweisen auf unsere Bekanntmachung vom 18. 4. cr., wonach die Wertpapiere auch bei der Sparkasse in Verwahrung gegeben werden können. Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Auch wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die auf die 4. **Kriegsanleihe** gezeichneten Beträge auf Sparguthaben unter Ausreichung einer Abrechnung in den Sparbüchern abgeschrieben werden müssen. Die betreffenden Sparbücher sind **umgehend** vorzulegen.

Laasphe, den 29. Mai 1916.

Kreissparkasse Laasphe.

Die Papiere der durch diesseitige Vermittelung gezeichneten

dritten Kriegsanleihe

sind nebst den hinterlegten Sparbüchern bei der unterzeichneten Kasse baldigst in Empfang zu nehmen.

Berleburg, den 25. Mai 1916.

Kreis-Sparkasse.

Badeanstalt Laasphe.

Badezeit bis 15. September.

Werktag nachmittags:

Präparanden	Volksschüler Knaben	Volksschüler Mädchen	Frauen u. Mädchen	Männer und Knaben
1—3	3—4	4—5	5—6	6—7

Volksbad 10 Pfg. Mittwochs von 7—8 Uhr für Frauen, Samstags von 7—8 Uhr für Männer.

Dauerkarten: Für Erwachsene 3 Mk., für Volksschüler 1.50 Mk., für jugendliche Personen von 14—17 Jahren 2.50 Mk.

Einzelkarten: Für Volksschüler 10 Pfg., für auswärtige Schüler und Erwachsene 15 Pfg.

Der Bademeister verleiht Badehose und Handtuch für je 5 Pfg und erhält für Aufbewahren einer Badehose und eines kleinen Handtuchs während der Sommermonate 50 Pfg. und für Aufbewahren eines Badeanzuges oder Bademantels 1 Mk.

Der Bürgermeister.

Warnung!

Aus Anlaß wiederholt erfolgter Schädigungen des Wildstandes durch wildernde Hunde, namentlich in den am Schlosse Wittgenstein liegenden Distrikten, wird hiermit dringend gewarnt, **Hunde in die Fürstlichen Forst- und Jagdreviere unangeleint mitzunehmen.**

In den Fürstlichen Revieren frei sich herumtreibende, wildernde Hunde werden unnachsichtlich totgeschossen werden.

Wittgenstein, den 16. Mai 1916.

Fürstliches Hofjagdamt.
Rühm.

Gebrauchte Fahrräder

zu **kaufen** gesucht.

Laasphe **Aug. Mittelmann.**



Alfa-Separatoren

sind die

besten Milch-Zentrifugen!

Zu beziehen durch den Vertreter:

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Auf Wunsch Ratenzahlungen.

Sammelstelle für Papier.

Der Kriegsfürsorge-Ausschuß hat eine Sammelstelle für Papier eingerichtet. Wir bitten alle, die im Besitze von Zeitungen, Heften, Büchern, alten Geschäftsbüchern usw. sind, uns diese Gegenstände zur Verfügung stellen zu wollen. Auf Benachrichtigung wird das Papier abgeholt.

Laasphe, den 2. Mai 1916.

Der Kriegsfürsorge-Ausschuß.
Czimatis.



Über 1000 Höchste Preise.
Kriegs- Vorzugs- Bedingungen.

Alfa-Separator

wichtigste, notwendigste Maschine für jeden Landwirt!

Sichert

Höchste Butterausbeute; feinste Qualität.

Süße Magermilch; bestes Aufzuchtmittel.

Bestätigte Alfa-Agentur:

Gustav Benfer, Oberndorf.

Graupen- und Eier-Verkauf.

Graupen — das Pfd. zu **43** Pfg. — sind bei Herrn Adolf Weber und **Eier** — p. Stück **13** Pfg. — bei Frau Wwe. Metz, Königstraße zu haben.

Graupen werden bis zu 1 Pfd. und Eier bis zu 10 Stück an eine Familie abgegeben.

Laasphe, den 31. Mai 1916.

Der Magistrat.
Koop.



S. G. V.

Abteilung Laasphe.

Sonntag den 4. Juni 1916

Herren-Früh-Wanderung

Boxbach, Breidenbach, Himmelborn, Biedenkopf.

Ab Wilhelmsplatz punkt 5.15
ab Rote Brücke „ 5.21.

Frühstück mitbringen.

Die Wanderung findet statt, wenn am 3. ds. Mts., abends 6 Uhr die Vereinsfahne aushängt.

Wanderlustige Herren willkommen.

Frisch auf!

Der Wanderrat.

Wegen Einberufung meines Kutschers suche auf sofort einen

zuverlässigen Mann

für meine 2 Pferde.

Carl Schröder,
Laasphe.

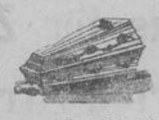
In ein Pfarrhaus nach auswärts wird gegen guten Lohn ein

Mädchen

gesucht.

Von wem, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Knochenmehl
Thomasmehl
„Sternmarke"
Kali 40%
Kainit
offeriert auf Anfrage
Louis Ritter Nachf.
Breidenbach, Krs. Biedenkopf.



Sarg-lager

— **13 Wallstraße 13.** —

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Wilhelm Afflerbach,
Laasphe.

Carbid

fein- und grobkörnig hat abzugeben

Louis Ritter Nachfolger,
Breidenbach, Kreis Biedenkopf.

Gottesdienste in Laasphe.
Sonntag Exaudi, 4. Juni.

Vorm. 8 Uhr: P. Adams.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für den Provinzial-Ausschuß für innere Mission.

Hierzu Nr. 23 des Illustr. Familienbl.